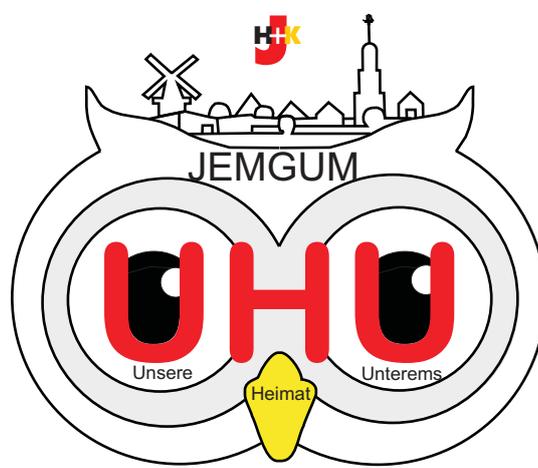




Ostfrieslandwappen - 1626 von Graf Rudolf Christian eingeführt mit Wappen Cirksena, tom Brok, Manslagt, Ukena, Attena und Omken



info@heimat-und-kulturverein-jemgum.de



Wappen des Heimat- und Kulturvereins. Häuptling Ewo van Jemgum 1587, auch in der Ludgeri-Kirche in Norden

Neues aus Jemgum

Heimat- und Kulturverein Jemgum e.V.

Nr. 7 – Sept. 2019

Inhalt

Jemgum

Alte Groeneveld-Grabplatte plötzlich aufgetaucht	2
Umwidmung alter Gräber für Urnenbestattungen	3
Das passiert mit alten Gräbern	4
Grabstellen in Ditzum 1961	4
Meerjungfrau auf Grevings Turm	5
70. Muggenmarkt 2019	6
Gedenktafel für ermordete Jemgumer Juden	7
Gedenktafel für Graf Lodewijk von Nassau	7
Neues Clubheim des WSV „Luv up“ Jemgum	8
Interessengemeinschaft „Wir alle für uns“	8
Kameramann Bernhard Smit	9
Tag des offenen Denkmals 2019	9
Backsteininschriften	10
Der Tjaddeweg	10
Alte Molkerei in Ditzum	11
Geschäftshäuser in Jemgum 1930-1960	12
Hinweis auf Kurzgeschichte „Kind zu verkaufen“ ...	13
Erntekrone des Mühlenvereins am Erntedanktag ...	13
Jip-Jap	13

Heimat- und Kulturverein - Sielhus

Rock am Sielhus - Brothers & Friends	14
Detlef Plaisier: Lesung im Sielhus	14
Frühschoppen mit Bernd Schmalzer	14
Fahrradtour zur Wasserschöpfmühle	14

Ahnenforschung

Gedenken – Geschichte – Familien

Familie Monkhorst	15
-------------------------	----

Reiderland/Leer/Ostfriesland

Archäologische Ausflugsziele in Ostfriesland: Hinweise, Infotafeln und Bücher	16
---	----

Vorwort

Der sehr schöne und für viele zu heiße Sommer liegt bereits hinter uns und bescherte uns noch ein paar schöne sonnig warme Spätsommertage in der Septembermitte.

Aufgrund der Friedhofsberichterstattung in den letzten UHU-Ausgaben gingen diverse Hinweise auf vergleichbare Verhältnisse bezüglich der Umwidmung von alten Familiengrabstellen für Urnenbestattungen auch in anderen Orten im Reiderland ein.

Einer der 1985 von der Gemeinde, Kirchengemeinde und Denkmalpflege einvernehmlich mit Sand, Erde und Grassamen bedeckten Grabsteine aus der Groeneveldreihe in Jemgum wurde angeblich im Einvernehmen mit der Friedhofsverwaltung als Durchgang vom Friedhof zu einem Privatgrundstück am Dukelweg verlegt. Dabei stellt sich die Frage, weshalb und von wem der zentnerschwere Grabstein anscheinend wieder ausgegraben und an den nunmehrigen Standort transportiert wurde.

Glücklicherweise kommt jetzt auch Fahrt in die Initiative zur Errichtung eines Denkmals in Jemgum für Graf Lodewijk von Nassau, dem Anführer der unterlegenen Niederländer in der Schlacht von Jemgum 1568. Dazu kam es am 24. September auf Einladung des Bürgermeisters zu einem Treffen der beteiligten Vertreter im Rathaus.

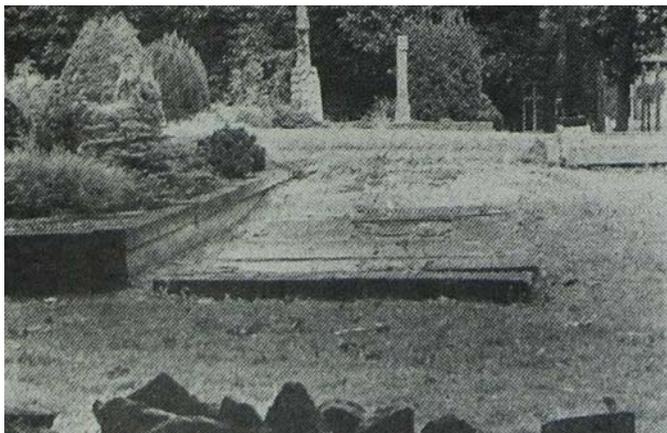
Die seit einigen Jahren mit der Betreuung der geflüchteten Neubürger betraute Initiative, die sich in der Interessengemeinschaft „Wir alle für uns“ organisiert haben, werden in einem kleinen Bericht vorgestellt.

Der Mühlenverein verleiht seit 2004 während des Erntedankfestes eine Erntekrone an ausgewählte Institutionen, die sich um die Bürgerschaft verdient gemacht haben. Dazu wurde eine Liste der bisher Geehrten zusammengestellt.

Ansonsten gab es in Jemgum zahlreiche weitere Begebenheiten, über die in diesem UHU berichtet wird.

G. Kronsweide

Jemgum



Am 10. August 1985 berichtete die Rheiderland Zeitung unter der Schlagzeile „Rettung für historische Grabplatten?“ ganzseitig über die Grabplatten in der Groeneveld-Reihe und deren geplante Vernichtung. Am 16.8. kam die Entwarnung.

Grabplatte von Hendrik Groeneveld wieder aufgetaucht

Seit über 30 Jahren waren die alten Grabplatten der Groeneveld-Reihe vereinbarungsgemäß unter einer Grasdecke geschützt, bis vor ca. 2 Jahren die erste der Grabplatten (Anton Wilhelm Jacob Ditzen 1792-1836, Nachfahre des Burggrafen Christian Ditzen in Berum) vom neuen Friedhofsdienst wiederentdeckt und in Unkenntnis der Absprache von 1985 freigelegt wurde (Foto rechts oben). Jetzt liegt aber seit einigen Wochen die Grabplatte des übernächsten Grabes von Hendrik Groeneveld (1789-1825, Sohn vom Geheimen Kommerzienrat Hinrich Groeneveld und Anna Margaretha Keizer, oo mit Rebecca Anna Margaretha Tholen aus Emden) als „Türschwelle“ zwischen dem Friedhof und einem Privatgrundstück am Dukelweg. Es stellt sich jetzt die Frage, wie die zentnerschwere unter Denkmalschutz stehende Grabplatte von seinem ursprünglichen Platz an diesen Ort gelangt ist. Vielleicht ist die Zeit nunmehr reif, auch für weitere Grabplatten der Groeneveld-Reihe eine neue Lösung zu suchen. Übrigens dürfte Hendrik Groeneveld als Hypothekenbuchführer Angestellter des Jemgumer Amtes gewesen sein und im Amtshaus gearbeitet haben.

G. Kronsweide



Das Foto der Grabplatte von Hendrik Groeneveld heute als Durchgangsschwelle. Foto: G. Kronsweide (2019).



Die noch z.T. mit Gras überwachsene Groeneveld-Grabreihe wurde anscheinend unbemerkt geplündert. Eine weitere Grabplatte wurde freigelegt und liegt jetzt entgegen der Vereinbarung von 1985 wieder frei. Foto: G. Kronsweide (2019).



2013 war die Grabreihe noch durchgehend mit Gras bedeckt. Auch der Geheime Kommerzienrat Groeneveld und seine Frau, Hendriks Eltern sind hier bestattet. Foto: G. Kronsweide (2013).



Ein Foto der Grabplatte von Hendrik Groeneveld aus dem Jahre 1985. Foto: G. Kronsweide (1985).

Umwidmung alter Gräber für Plaketten von Urnenbestattungen

Nachdem immer mehr Urnenbestattungen auf den Friedhöfen durchgeführt werden, sieht man inzwischen immer mehr als Lösung der Inschriften dafür darin, alte Grabsteine oder ganze Familiengräber für die Anbringung von Plaketten „umzuwidmen. Es ist davon auszugehen, dass dies in Absprache mit den Nachfahren der betroffenen Verstorbenen erfolgt. Nichtsdestotrotz handelt es sich dabei um eine Entweihung des ursprünglichen Grabes, zumal die Inschriften und Daten des ursprünglichen Grabes dabei ausgetilgt werden. Bereits im letzten UHU wurde bereits auf Seite 7 auf die ehemalige Grabstele von Reinhard Goeman in Jemgum hingewiesen, dessen Grabstein entsprechend umgenutzt wird. Durch Hinweise aus der Leserschaft können jetzt Beispiele aus Kirchborgum und Weener hinzugefügt werden. In Weener betrifft es das Familiengrab von Heinrich Borg. Dort stand auf der Grabstele folgendes: oben: Familie Heinrich Borg, Links: Selig die Toten die/ Im Herrn sterben/ sie werden aus-/ ruhen, rechts: von ihren Muehen/ denn ihre Werke/ folgen ihnen nach /Off. 14/13.

G. Kronsweide



Die umgewidmete Grabstele in Kirchborgum. Foto: G. Kronsweide (2019).



Die Grabstele in Kirchborgum mit der ursprünglichen Inschrift (Getrüda Fresemann 1802-1869) und mit der „Überpflasterung“ mit den Plaketten der Urnenbestattungen. Foto: oben www.Grabsteine Ostfriesland.de, unten G. Kronsweide (2019).



In Weener hat es das Familiengrab der katholischen Familie Borg getroffen. Jegliche Erinnerung an die Familie des Weinhändlers Borg wurde dabei „ausradiert“. Fotos: G. Kronsweide (oben 2013, unten 2019).

Das passiert mit alten Gräbern, Gebeinen und Grabsteinen

Die Rheiderland Zeitung widmete sich mit obiger Überschrift ebenfalls unserem Thema und berichtete (RZ 12.8.2019) über das gebührenpflichtige Grabnutzungsrecht (Autor: Mark Otten). Als erstes beginnt nach der Bestattung die Ruhezeit, in der der Leichnam sich vollständig zersetzen soll und keine Umbettung oder weitere Bestattung durchgeführt werden darf. Die Ruhezeit liegt zwischen 20 und 30 Jahren. Danach können die Angehörigen das Nutzungsrecht verlängern oder die Grabstelle durch einen Fachbetrieb einebnen lassen. Danach wird die Einebnung in Ruhe gelassen, damit sich der Boden über den Särgen noch absenken kann, bevor die Grabstelle neu zugeteilt wird.

Das Schicksal der Grabsteine liegt sodann bei den Angehörigen. Dabei gibt es die Möglichkeit, die Grabsteine auf dem Privatgrundstück als Andenken aufzustellen oder beispielsweise als Tischplatte umzufunktionieren oder sie durch ein Unternehmen kostenpflichtig zerkleinern zu lassen, damit sie im Straßen- und Landschaftsbau genutzt werden können. Falls der Gemeinde die Entsorgung überlassen wird, entscheidet diese nach Erhebung einer Gebühr über das weitere Schicksal des Grabsteins. Und in dieser Beziehung wünschen wir uns einen anderen Umgang mit den Grabsteinen und haben daher in unseren UHU-Ausgaben vorgeschlagen, die aufgegebenen Grabsteine im Bereich des neuen Areals im Westen unseres Friedhofes am Rand aufzustellen und die Erinnerung an diese Personen und die Kunst der Steinmetze auf diese Weise für die Nachwelt wachzuhalten.

G. Kronsweide

Nachweisung der Besitzrechte der Grabstellen in Ditzum 1961

Am 17.8.1961 veröffentlichte der Vorsitzende des Kirchenrats in Ditzum, Pastor Peter Petersen, in der Rheiderland Zeitung einen Aufruf an die Einwohner, die Besitzrechte an in dem Aufruf angeführten Grabstellen nachzuweisen. Noch im 19. Jahrhundert waren die Grabstellen und auch die Kirchenbänke an den Hausbesitz einer Familie gebunden. Wenn damals der Hausherr starb, stand der gesamte Besitz samt Kirchenbänken und Grabstellen als Erbe zur Disposition, bzw. zum Verkauf. Allerdings scheint sich wohl spätestens in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert insofern etwas geändert zu haben, weil die Grabstellen nicht mehr in Eigentum behalten werden durften. Dies scheint wohl auch die Grundlage für den Aufruf in Ditzum zu sein, vielleicht mit dem Hintergrund, die bisherigen Eigentümer von ihrem „Besitz“ zu entbinden. Zumindest fallen die Grabstellen der Besitzer, die sich nicht melden,

Beir.: Friedhof in Ditzum

Hierdurch fordern wir die Besitzer der nachstehend genannten Grabstellen auf, bis zum 31. Januar 1962 dem Kirchenrat ihre Besitzrechte in rechtlich gültiger Form nachzuweisen. Grabstellen, deren Besitzer sich bis dahin nicht melden, fallen an die Kirchengemeinde Ditzum.

Es handelt sich um folgende Grabstellen:

Fach 10, 1-3 Jürgen B. Kluin Erben	Fach 78, 1-6 Hugues Humbert Ww.
Fach 18, 4-6 Jakob Peil	Fach 79, 1-6 Harm Mustert
Fach 19, 1-3 Pastor Pfeifer	Fach 80, 1-6 H.Beet Ehefr. D. H.
Fach 22, 1-6 Jan Boelsums Ww. Erben	Fach 86, 6 Derk R. Mansholt
Fach 23, 4-6 Geert Wübbena	Fach 88, 1-6 Jan Hesse Tochter Weener
Fach 33, 1-2 Johannes Hansen Erben	Fach 89, 1-3 T.U.Mansholt, Erb.
Fach 35, 1-6 Abram Peil	Fach 89, 4-6 Aiko Reins, Jemgumgaste
Fach 37, 1-6 Garrelt H. Siemens	Fach 90, 1-4 Jans U. Mansholt
Fach 38, 3-5 Isaak Terveer, Erb.	Fach 90, 5-6 Pastor H. Mansholt
Fach 42, 1-3 Hermannus T.Brass	Fach 91, 1-6 Lüppe Freesemann
Fach 45, 1-6 Harm R. Mustert	Pogum
Fach 47, 1-2 Krine Grewe	Fach 93, 1-2 O.Vietor-Leer Ehefrau
Fach 49, 1-2 Klaas Homfeld	Fach 93, 3-6 Ontje Groenewold
Fach 50, 5-6 Hind. Müller	Pogum
Fach 55, 4-5 Joh.Feldmann Ww.	Fach 94, 1-6; 95, 1-6
Fach 55, 1-2 Ammermann	H. T. Brass Erben
Fach 56, 2-3 Reemt Uden	Fach 97, 1-6 Hermann Foget, Erben, Marienchor
Fach 61, 1-3 Driefholt Ww.	Fach 99, 1-4 Jan Voss
Fach 64, 1-3 Trientje Mustert Ww.	Fach 100, 4-6 F.Nanninga Ehefr.
Fach 64, 4 Apoth.W.Thomsen	Fach 102, 4-6 H.T.Brass Erben
Fach 64, 5-6 Lübbert Lübbers	Fach 103, 1-6 H. Sonius u. Ehefr.
Fach 65, 6; 66, 1-2 Wirtje Wumkes Erben	Fach 107, 1-3 I.R.Bruhns
Fach 66, 5-6 Harm. Tiddens	Fach 107, 4-6 Mense Alberts
Fach 67, 1-2 B. Heibült Ww.	Fach 111, 1-6 Hermann T.Brass
Fach 67, 5-6 Stoffer Holthuis	Fach 116, 3-4 Gottlieb von Glan
Fach 70, 1-3 Harm K. Smidt	Fach 119, 1-2; 120, 1-2 Conrad W.Hesse-Weener
Fach 71, 1-2 Isaak Lübbers	Fach 120, 3-4 Wübbe G. Smidt
Fach 72, 1-3 Jan Kr. Heijinga D. H.	Fach 123, 4-6 Hiddo Bolkes
Fach 72, 4 G.R.Folkers, Ehefr.	Fach 125, 6 J. Feldmann
Fach 72, 5-6 Thees Santjen Oylam	Fach 131, 4-6 Johann Thiel
Fach 73, 1-6 Daniel Kempe, Heinitzpolder	Fach 144, 4-6 Heiko Mansholt Ww., Erben
Fach 74, 1-6 Tönjes Voss, Erben	Fach 146, 1-3, 6 Ede Dinkela
Fach 75, 1-6 Eilert Voss Ww.	Fach 147, 1-2 Derk Köster
Fach 76, 5 J. H. Tidden	Fach 149, 1-3 Hinderk Gowers und Ehefrau

Der Kirchenrat der ev.-ref. Gemeinde DITZUM
Petersen, Vorsitzender

an die Kirchengemeinde Ditzum. Leider konnten zu den damaligen gesetzlichen Vorschriften oder Änderungen keine Anhaltspunkte gefunden werden. Für Jemgum oder andere Ortschaften konnte ein entsprechender Aufruf nicht entdeckt werden. Folgende Namen sind aufgeführt: Jürgen Kluin, Jakob und Abram Peil, Pastor Pfeifer, Jan Boelsums, Geert Wübbena, Johannes Hansen, Garrrelt Siemens, Isaak Terveer, Hermannus, Hermann T. und H.T. Brass, Harm Mustert, Krine Grewe, Klaas Homfeld, Hinderk Müller, Johann Feldmann, Ammermann, Reemt Uden, Driefholt Ww., Harm und Trientje Mustert, Apotheker W. Thomsen, Lübbert Lübbers, Wirtje Wumkes, Harm Tiddens, B. Heibült, Stoffer Holthuis, Harm K. und Wübbe G. Smidt, Jan Kr. Heijinga, G.R. Folkers, Thees Santjen Oylam, Daniel Kempe, Tönjes, Eilert und Jan Voss, J.H. Tidden. Hugues Humbert, H. Beet, Derk, Jans, T.U., Heiko u. Pastor H. Mansholt, Jan Hesse, Aiko Reins, Luppe Freesemann, O. Vietor, Ontje Groenewold, Hermann Foget, F. Nanninga, H. Sonius, I.R. Bruhns, Mense Albers, Gottlieb von Glan, Conrad W. Hesse, Hiddo Bolkes, J. Feldmann, Johann Thiel, Ede Dinkela, Derk Köster, Hinderk Gowers.

G. Kronsweide



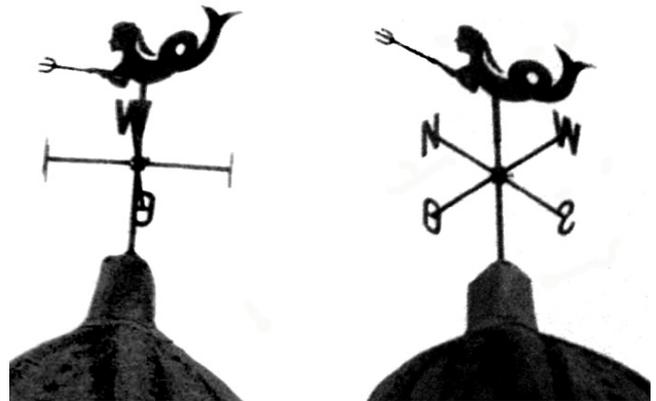
Vergleicht man das Foto links von um 1930 (Postkarte, Blick von Süden) mit dem von 2002 (Blick von Norden), dann scheint auf dem alten Bild das Türmchen zu fehlen, da es sonst sichtbar sein müsste. Zu sehen ist dort nur eine Dachgaube. Demzufolge ist der Erker an der Gebäudeecke wohl erst nach 1930 vielleicht im Zusammenhang mit der Entfernung der Dachgaube angebaut worden. Foto rechts: G. Kronsweide (2002).

Meerjungfrau auf Grevings Turm

Wer erinnert sich nicht an die Meerjungfrau auf dem kleinen Erkertürmchen an der Ecke Hofstraße/Lange Straße auf Grevings 1906 erbauten Haus, in dem jetzt Ulrich Pals die AVIA-Tankstelle betreibt. Schon auf dem Foto oben aus dem Jahr 2002 war die Meerjungfrau nicht mehr da. Tankstellenbetreiber Manfred Greving, der Sohn von Habbertus Greving, starb 2001. Möglicherweise wurde die Wetterfahne noch zu seinen Lebzeiten entfernt.

Bei der Entrümpelung des Gebäudes von Schmied Johann Greving in Jemgum (durch Inka und Jürgen Peil) wurden auf dem Dachboden des der Tankstelle gegenüberliegenden Wohngebäudes (heute Arztpraxis von Katja Mais) die wohl der Anfertigung der Wetterfahne zugehörigen Schablonen entdeckt. Demnach hatte Johann Greving (1900-1985, Bruder von Habbertus Greving (1910-1975), möglicherweise die Wetterfahne für seinen Bruder angefertigt. Da aufgrund der Beweisführung auf Basis des alten Fotos oben, das Erkertürmchen wohl erst nach 1930 angebaut wurde, dürfte Schmiedemeister Johann Greving die Wetterfahne daher wohl tatsächlich selbst für seinen Bruder oder Vater angefertigt haben. Übrigens waren Johannes Alberts Greving (1870-1935, Vater von Johann und Habbertus) und auch dessen Vater Johann Heinrich Greving sowie dessen Vater Albert Janssen Greving ebenfalls Schmiedemeister. Das waren vier Generationen der Familie Greving mit Schmiedemeistern.

G. Kronsweide



Die Wetterfahne auf dem Erkertürmchen von Greving Mitte der 1980er Jahre. Fotos: G. Kronsweide (um 1984).



Neben der Wetterfahne fanden Inka und Jürgen Peil auf dem Dachboden von Schmiedemeister Johann Greving neben der Meerjungfrau noch die Schablone eines springenden Pferdes. Wer weiß, auf welchem Gebäude sich das Pferd als Wetterfahne befunden hat? Sie könnte auch auf einem Dach außerhalb Jemgums befestigt gewesen sein. Fotos: G. Kronsweide (2015).



Zum Auftakt des Müggenmarktes am Samstagnachmittag gab es Freibier. Aus Jemgum waren dabei: von links: Hinderk Wurps (Interessengemeinschaft „Wir alle für uns,“ u. Vorstand Bürgerhausverein), Bedri Behrami, Bürgermeister Heikens (mit Cola), Stefan Sinnig (Vorsitzender des Mühlenvereins), Michael Bültjer und Hannelore Bültjer. Fotos: Hinrich Kuper (RZ 12.8.2019)



Jürgen Milski in Aktion. Plakatausschnitt „Kids on Rock“ der Gitarrenschule Kapodaster, die damit Konzerte für ihre Nachwuchsbands organisiert.



70. Müggenmarkt

Bürgermeister Hans-Peter Heikens eröffnete den Müggenmarkt am frühen Nachmittag in Gegenwart einiger Ehrengäste mit Freigetränken. Er bedankte sich besonders für die Mitwirkung der Vereine und unterstrich die Bedeutung des Marktes für die Jemgumer und die vielen Gäste. Den jüngeren Marktbesuchern winkten zur Eröffnung Chips für Freifahrten in den Karussells.

Neben einem Flohmarkt war eine reichliche Anzahl von Oldtimern aus Deutschland und den Niederlanden zu bestaunen. Die Oldtimer-Ausstellung hatten Derry und Elly Meter aus Winschoten organisiert. Für die teilnehmenden Aussteller gab es eine Erinnerungsmedaille am schwarz-rot-goldenen Band.

Neben dem Heimat- und Kulturverein im Sielhus und um das Gebäude herum war auch der Frauenchor eifrig damit beschäftigt, Waffeln mit Puderzucker für die Marktbesucher zuzubereiten.

Vor dem Auftritt von Jürgen Milski gab es Auftritte der Nachwuchsbands der Gitarrenschule „Kapodaster“ (darunter „Couple of New“ mit Moritz Ukena, Arne de Vries und Nicolai

Zobjack). Hier konnten sie Bühnenluft schnuppern.

Immerhin erfüllte Jürgen Milski seinen Auftrag und brachte das gut gefüllte Festzelt am Samstagabend zusammen mit DJ Banjee für gut eine Stunde „zum Kochen“ bzw. zum „Mitgrölen“. Seine Show übertraf nach Meinung der Gäste sogar den von Jens Bücher, der leider 3 Monate nach seinem Auftritt in Jemgum 2018 verstarb.

Am Sonntag versammelten sich zum Seniorennachmittag zahlreiche Besucher im Festzelt und lauschten dem Shanty-Chor „Vör Anker“ und dem plattdeutschen Bauchredner Uwe Maas mit seinen Puppen.

In der Berichterstattung über den Müggenmarkt konnte es sich die Rheiderland Zeitung wegen des Auftritt von Jens Bücher beim vorjährigen Müggenmarkt und dem diesjährigen Auftritt von Jürgen Milski, beide „Ballermann-Barden“, auf der Titelseite nicht verkneifen unter dem Titel „Malle Markt“ weitere Interpreten aus dieser Szene für die künftigen Märkte vorzuschlagen. Dabei schwang wohl der ironische Unterton mit, den Müggenmarkt dann gleich in Mallemarkt umzutaufen.

G. Kronsweide



Viele Senioren freuten sich über ein abwechslungsreiches Programm im Festzelt. Foto: Hinrich Kuper RZ.

Gedenktafel für ermordete Jemgumer Juden

Die Diskussion um das inzwischen zwei Jahre alte Spendenangebot in Höhe von 800-1000 € zur Verlegung von Stolpersteinen für die ermordeten Jemgumer Juden zieht sich in die Länge. Inzwischen hat man den Spender nach einigem hin und her von der Aufstellung einer Gedenktafel im Wierdepark überzeugen können. Da man aber einen Entwurf nach dem Vorbild in Bunde als Grundlage zur Preisfindung ausgewählt hatte, war man mit den geforderten 15 000 € dafür aufgrund der Finanzlage des Haushalts überfordert. Damit wurde die Entscheidung erst einmal ins nächste Jahr verschoben. Vielleicht ist es ja möglich, eine Stele mit einer Tafel von einem Steinmetzbetrieb oder aus Bronze herzustellen und mit den Namen der ermordeten Juden zu beschriften.

G. Kronsweide



Vertiefte Buchstaben: Gedenktafel an ermordete Juden in der Förstergasse 7 in Wien. Bild = Link



Erhabene Buchstaben: Auch eine Gedenktafel aus Bronze wie in Laupheim wäre vorstellbar. Foto verändert. Bild = Link



Gedenktafel für Graf Lodewijk von Nassau und die Gefallenen und Ermordeten in der Schlacht von Jemgum 1568

Als Klaas Hogenboezem aus Emmen zum Jahreswechsel 2015/16 Kontakt mit dem Heimat- und Kulturverein aufnahm, war noch nicht ersichtlich, wohin dieser Weg führen würde. Zunächst ging es darum, dass in Jemgum im Umfeld des 450jährigen Jubiläums der Schlacht eine Vortragsveranstaltung stattfinden sollte. Das erste Treffen erfolgte am Jemgumer Hafen mit Helmut Kaput, Klaas Hogenboezem und einem seiner Mitarbeiter sowie Gerd Kronsweide. Nachdem der Grund des Besuchs klar geworden war, kam es am 11.2.2016 zu einem Planungstreffen, zu dem Bürgermeister Tempel auch noch Paul Weßels, den Bibliotheksleiter der Ostfriesischen Landschaft ins Rathaus einlud. Dabei wurde auch bereits der Wunsch nach einem Denkmal bzw. einer Gedenktafel angesprochen. Kronsweide plädierte für eine lebensgroße Statue von Lodewijk (Bild oben Fotomontage), allein um die Dominanz des unseligen Herzog Albas bezüglich dieser Schlacht für Jemgum los zu werden. Spekuliert wurde in dem Zusammenhang mehr scherzhaft darüber, dass zur Einweihung dann vielleicht auch hoher Besuch aus dem niederländischen Königshaus zu erwarten sei.

Nun fand am 24. September diesbezüglich im Rathaus eine von Klaas Hogenboezem und Gerd Kronsweide angestoßene Besprechung statt, an der neben den genannten noch Klaas-Dieter Voß von der aLasco Bibliothek in Emden und der einladende Bürgermeister Hans-Peter Heikens teilnahmen. Diskutiert wurden Standort, Ausführung, Größe und Kosten sowie zusätzliche touristische Hinweisschilder.

Da es nun zusätzlich demnächst darum geht, mit einer weiteren Gedenktafel an Graf Lodewijk und die 1568 in der Schlacht von Jemgum Gefallenen und Ermordeten zu erinnern, wäre es vielleicht sinnvoll das dafür anzufertigende Denkmal zusammen mit der Gedenktafel der ermordeten Juden im Umfeld des Gefallenendenkmals der beiden Weltkriege beim Rathaus zu positionieren. Damit läge der Standort an der Stelle, von wo aus die angreifenden Spanier unter Herzog Alba von Lodewijk erwartet wurden. Außerdem durften die Juden ihre Verstorbenen nicht durchs Dorf zu ihrem Friedhof bringen, sondern mussten sie über die Deichstraße an dieser Stelle vorbei weiter über den Speckfenneweg nach Jemgumgaste bringen.

Damit würde man bei Gedenkfeiern am Volkstrauertag an dieser Stelle das Gedächtnis an die Gefallenen auch mit den ermordeten Juden und den gefallenen Söldnern in der Schlacht 1568 und den dabei ebenfalls ermordeten Jemgumer Einwohnern verbinden können.

G. Kronsweide



Das neue Clubheim des Luv-up

Die Planungen des neuen Clubheims des Wassersportvereins sind soweit gediehen, dass die Rheiderland Zeitung am 17.9. eine Planungsansicht des Architekturbüros Eden in Leer vorstellte. Bürgermeister Heikens geht davon aus, dass die erforderlichen Ratsbeschlüsse noch im laufenden Jahr gefasst werden können. Gleichzeitig ist auch noch das Genehmigungsverfahren für den Abriss und den Neubau erfolgreich abzuschließen. Bei der Betrachtung des Planentwurfs wünscht man sich, dass vor allem auch die Wiedereingliederung eines Restaurantbetriebes in das Konzept doch noch einbezogen wird. Bürgermeister Heikens signalisierte, dass dem Rechnung getragen wird und das Gebäude als Clubheim mit gastronomischem Angebot geplant ist (Grafik RZ 17.9.2019). G. Kronsweide

Interessengemeinschaft „Wir alle für uns“

Im Zusammenhang mit der Aufnahme von Flüchtlingen aus dem irakisch-libanesisch-syrischen Raum und Kriegsgebiet, dem Balkan und der Türkei, die auch in Jemgum Zuflucht suchten, bzw. in unsere Region verteilt wurden, musste die Gemeinde auf ehrenamtliche Helfer zur Bewältigung der auf sie zukommenden Aufgaben zurückgreifen. Schnell nach der Ankunft der ersten 46 Flüchtlinge im Herbst 2015 fand sich ein Helferkreis, aus dem heraus eine Interessengemeinschaft gebildet wurde, die sich „Wir alle für uns“ nannte. Hintergrund für die Namensgebung war die Idee, dass nicht nur die Einwohnerschaft den Flücht-

lingen Hilfestellung geben sollte, sondern, dass auch die betroffenen Migranten in Jemgum nicht nur das kulturelle Leben bereichern, in den Vereinen tätig werden, sondern, dass sie aktiv am Zusammenleben in Jemgum beteiligt werden können. Die Mitglieder der Initiative mit Hinderk Wurps an der Spitze hatten schnell herausgefunden, dass Tatkraft, handwerkliches Geschick und Hilfsbereitschaft bei den Neuankömmlingen im Überschuss vorhanden waren. Die durch die Kriegswirren in ihrer Heimat und die Fluchtumstände zum Teil traumatisierten Migranten sehnten sich danach, ihr neues Zuhause und Umfeld aktiv mitgestalten zu dürfen. Im Jahr 2017 wurde das nicht mehr benötigte Schützenhaus im Sportzentrum von der Gemeinde als Treffpunkt zur Verfügung gestellt, bei dessen Renovierung die zupackende Bereitschaft der inzwischen 60 Asylbewerber offenbar wurde. Die monatlichen Treffen im umgebauten Schützenhaus mit Kaffee und Kuchen fanden jeweils am ersten Donnerstag um 18 Uhr statt. Auch die Helfergruppe traf sich hier, um die nächsten erforderlichen Schritte zu planen (Hilfe in bürokratischen Fragen, Jobvermittlung, Schule, Ausbildung, Wohnraumbeschaffung usw.). Hinderk Wurps stellte die Aufgaben und die Arbeit der Interessengemeinschaft „Wir alle für uns“ Ende September im Rathaus dem Ausschuss für Familie, Soziales, Vereine und Kultur vor und bekam für die geleistete Arbeit aufmunterndes Lob und die Zusage zur Unterstützung von den Ratsherren der SPD (Johann Robbe), CDU (Kerstin Krebs) und Jemgum 21 (Walter Eberlei) (RZ 28.9.2017).

Als nächsten Höhepunkt präsentierte die Interessengemeinschaft zusammen mit den Migranten und Unterstützung der Gemeinde und des DRK-Kreisverbandes ein Kulturfest, das unter dem Motto „Auch Jemgum ist bunt“ im und um das ehemalige Schützenhaus herum veranstaltet wurde. Etwa zehn Flüchtlingsfamilien bereiteten dafür kulinarische Köstlichkeiten aus ihren Heimatländern vor, wobei sich die Frage stellte: Warum eröffnen sie nicht sofort ein Restaurant in Jemgum? Auch eine afrikanische Trommlergruppe aus Moormerland heizte das bunte Treiben mit ca. 250 Besuchern während des Festes an (RZ 22.9. und 1.10.2018).

Im Laufe ihres kurzen Bestehens hat die Interessengemeinschaft inzwischen eine lange Liste an Erfolgen zu ver-



Das Organisationsteam des Kulturfestes 2018: von links: Kawa Haji (Kurde), Bedri Behrami (Kosovaner), Alaaddin Hussein (Syrer), Hinderk Wurps (Neu-Jemgumer), Christian Köller (Dukelhusener) und Ibrahim Marno (Syrer). Foto Hinrich Kuper (RZ 1.10.2018).



zeichnen. Zum Beispiel erhielt einer der Neubürger nach erfolgreicher Teilnahme am VHS-Sprachkurs „Deutsch“ und einem VHS-Integrationskurs einen Praktikumsplatz und anschließend einen Ausbildungsplatz in Weener als Kfz-Mechatroniker. Er machte dazu nicht nur seinen Führerschein in dieser Zeit, sondern ist auch Fußballer beim SV „Ems“ geworden (RZ 22.9. und 1.10.2018).

Bei der Entrümpelung des alten Amtshauses war auch eine Gruppe unserer Neubürger eine große Unterstützung.

Lange konnte sich die Interessengemeinschaft mit ihren Schützlingen nicht an ihrem Domizil im Alten Schützenhaus erfreuen, weil hier eine Kinderbetreuung (**Kinderkrippe Deichzwerge**) eingerichtet wurde. Im August dieses Jahres erfolgte der Umzug in das ehemalige Jugendzentrum im Rathauskomplex, wo dann im gleichen Monat auch das 2. Kulturfest „Jemgum ist bunt“ am 31.8.2019 erfolgreich durchgeführt wurde. Kinder konnten sich u.a. schminken lassen, ausgelassen auf einer Hüpfburg herumspringen und sich am Torwandschießen beteiligen. Zahlreiche Gäste aus sechs Nationen konnten sich wiederum am kulinarischen Büfett bedienen. Für den musikalischen Rahmen sorgte Gitarrist „Biber“ Behrends. Es gelang sogar ein gemeinsamer Tanz der Erwachsenen nach den Klängen kurdischer Musik. Foto oben: Ammermann (RZ 2.9.2019).

In der Zwischenbilanz ist die Interessengemeinschaft stolz darauf, dass nunmehr achtzig Prozent der Neubürger in Schule, Ausbildung und Arbeit erfolgreichen Anschluss an die Dorfgemeinschaft gefunden haben (RZ 2.9.2019). Dem betagteren Außenstehenden fällt vor allem auf, dass sich durch die Neubürger auch das Leben im Dorf verändert hat. Die auf der Straße spielenden Kinder erinnern sogar stark an die Aktivitäten der eigenen Kindheit auf den Straßen in Jemgum in der Nachkriegszeit mit den Kindern der damaligen Flüchtlinge aus dem Osten Deutschlands. Vor allem wird einem heute von den Kindern und Erwachsenen überall ein freundliches „Moin“ entgegengerufen. Für diese Bereicherung des Lebens in Jemgum muss der Interessengemeinschaft und auch den Neubürgern ein aufrichtiger Dank ausgesprochen werden.

G. Kronsweide

Kameramann Bernhard Smit

Zum neuen Kameramann der „Rheiderländer Filmfreunde“ avancierte Bernhard Smit aus Jemgum nur wenige Wochen nach seinem Beitritt bei den Filmfreunden. Smit hatte davor nur Erfahrung als Hobbyfilmer und wurde nun ins „kalte Wasser“ geworfen. Die Filmgruppe entstand als



Kameramann Bernhard („Berni“) Smit an seinem neuen Arbeitsplatz Foto: Jan-Geert Berents (RZ 7.8.2019). Bild = Link

Verein aus einer Theatergruppe, die 2006 einen eigenen Krimi inszenierte und nennt sich seit 2009 „Rheiderländer Filmfreunde“. Die Dreharbeiten an dem Kriminalfilm mit dem Arbeitstitel „Projekt 19“ (jetzt: „**Drahttrekker**“) laufen derzeit auf Hochtouren (RZ 7.8.2019).

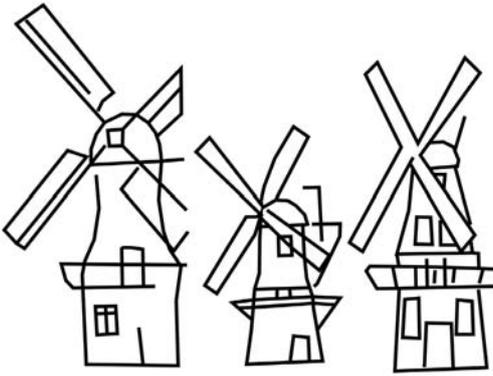
G. Kronsweide

Tag des offenen Denkmals

Der diesjährige Denkmalstag stand unter dem Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“. In Jemgum beteiligten sich inoffiziell einige Vereine „Rund um den Marktplatz“ an dieser Veranstaltung. Weil das Seniorenheim am gleichen Tag ihr 10jähriges Bestehen mit einem Sommerfest feierte, kam es zu einer runden Gesamtveranstaltung im Osten des alten Jemgumer Ortskerns. Der Heimat- und Kultur- und der Mühlenverein agierten im Seniorenheim. Die Kirche war geöffnet, das Molkereimuseum erwartete Besucher und der Bürgerhausverein stellte den Interessierten im alten Amts- und Gasthaus die geplante Raumnutzung im künftigen Bürgerhaus vor. Lokalhistoriker Gerd Kronsweide hatte für die Ausstellung einige Tafeln zur Geschichte des Amtshauses und der künftigen Raumnutzung vorbereitet. Für die annähernd 200 Besucher war besonders die für das Denkmalstagnomoto konzipierte Gegenüberstellung abgebrochener und veränderter Gebäude in Jemgum mit dem heutigen Zustand an gleicher Stelle sehenswert.



Ein Besucher vertiefte sich in die Geschichte des Amtshauses. Foto: Ammermann (RZ 9.9.2019).



Als Beispiel für das Denkmaltagsmotto „Umbrüche in Kunst und Architektur“ mögen auch die Mühlenritzungen am Türrahmen der Gefängniszelle des ehemaligen Amtshauses gedient haben, die in dieser zeichnerischen Umsetzung in der Ausstellung präsentiert wurden. Zeichnungen: G. Kronsweide.

Auch noch weitere Sehenswürdigkeiten waren an diesem Tag in Jemgum zu besichtigen. In Jemgumgaste hatte das Steinhäus des Monumentendienstes seine Türen geöffnet und in Midlum konnte man einen Blick ins Ziegeleimuseum werfen. Die Kirchen in Nendorp, Oldendorp und Ditzum hatten sich offiziell für den Denkmalstag angemeldet.

G. Kronsweide

Backsteininschriften

Nach den bereits veröffentlichten Erbaungstafeln in UHU Nr. 3 folgen jetzt Namensinschriften auf Backsteinen an Häusern im Ortskern von Jemgum. Es war früher Sitte beim Neubau eines Gebäudes in der Tradition der Erbaungstafeln bei knapper Kasse einen oder mehrere Steine mit dem Namen des Bauherrn, seiner Frau manchmal sogar den Kindern und dem Baujahr zu beschriften. Einige dieser Inschriftensteine sollen hier vorgestellt werden.

G. Kronsweide



Bäcker Wendt, Lange Straße 9. Inschrift: D. Wendt - 1912 - E. Wendt (Ehepaar Diedrich und Elisabeth Wendt)



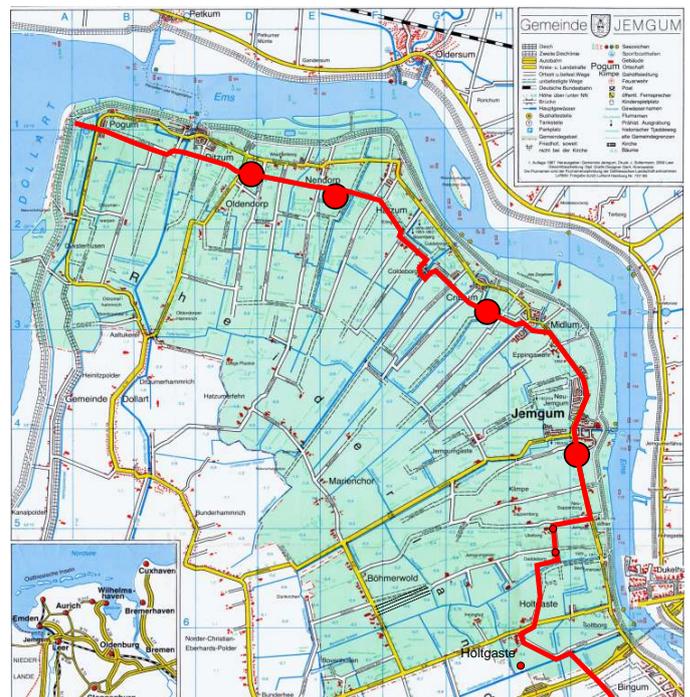
Nachfolgebau der abgebrannten Scheune des Burgplatzes (rechts neben dem Albahaus), Lange Str. 19. Erbauerin war die Witwe des Ziegeleibesitzers Roelf Evert Reins Trientje Gerdes Smidt. Das Ehepaar erbaute auch den „Puppenplaats“. Inschrift: R.E.Reins - Ww. geb. Smitt - 1909.



Haus von Jantje Meinders (1957), davor Lehrer Wilh. Leding (1939), Lange Str. 45. Inschrift: Th. Kirchner - A. Reins 1896. Von der Jahreszahl sind nur die letzten beiden Ziffern in Resten erhalten.

Der Tjaddeweg

Während der Erstellung der Gemeindegkarte 1987, in der auch eine Flurnamensammlung des Katasteramts Leer integrierte wurde, gab es Hinweise auf den Tjaddeweg, der als alte Wegebezeichnung oder Flurname hier und da zwischen Pogum und Holtgaste anzutreffen war. Es fanden sich folgende Namen: Deich- und Tjaddewegswiesen (Midlum und Critzum), Tjaddeweg (Ditzum, Oldendorp, Nendorp, Jemgum, Critzum und Midlum). Erst in den letzten Jahren stellte Verfasser bei der Beschäftigung mit den Graben- und Wegesystemen im Hinterland der Gemeinde Jemgum und den merkwürdigen Versprünge in deren Verläufen fest, dass die Ursprünge davon im Mittelalter liegen müssten und es ein



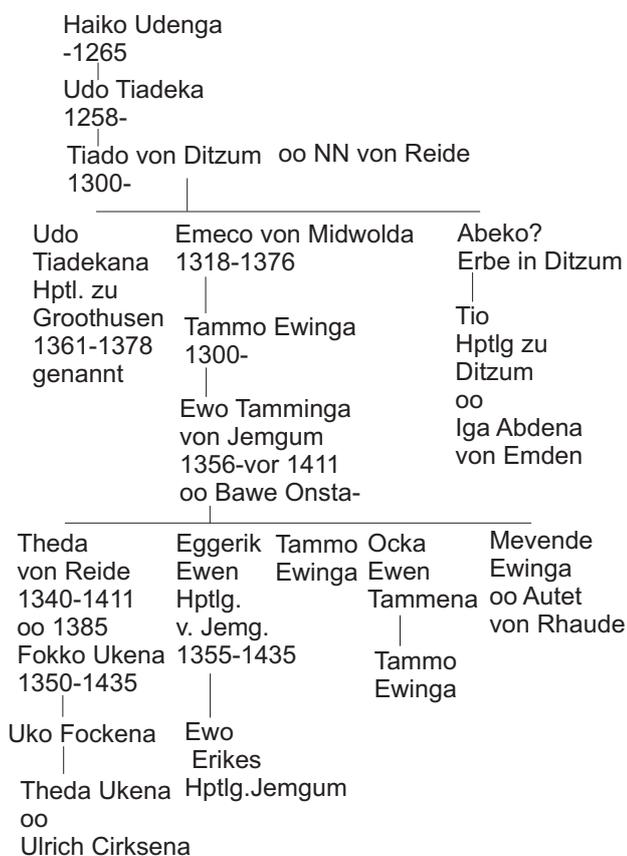
Der vermutliche Verlauf des mittelalterlichen Tjaddewegs, der von Pogum bis etwa Holtgaste nachvollzogen werden kann. Bei den roten Punkten findet man noch heute gleichlautende Wegebezeichnungen und Flurnamen. Kartierung: Kronsweide

sukzessives Vordringen ins Hinterland widerspiegeln könnte. Dabei spielte eventuell auch der Tjaddeweg eine Rolle. Auffällig war in diesem Zusammenhang, dass der Name Tjaddeweg dem des Häuptlinggeschlechts Tiadekana und dem des Häuptlings Tiado sehr ähnlich klang. Und schon entstand die Vorstellung, dass ein Vorfahre dieser Ditzumer Häuptlinge, auch ein Tiado, Mitinitiator des Deichbaus und der Entwässerung des versumpften Hinterlandes (Sietland), den jetzigen Hamrichswiesen, war und den Fortschritt der Entwässerungsarbeiten persönlich auf dem dabei entstandenen neuen Weg zwischen Pogum und Holtgaste mit dem Pferd abritt. Und warum sollte dieser Weg nicht später nach ihm benannt worden sein. Vor allem könnte es darüber hinaus noch sein, dass dieser Weg auch noch zu den Dörfern des untergegangenen Dollarts wie Fletum, Torum und bis Reide geführt hat.

Um die Zusammenhänge der Ditzumer Häuptlingsfamilie darzustellen, entstand aus genealogischen Daten im Internet



Das Wappen der Ditzumer Häuptlinge nach der Abildung bei B.F. Fock, 1881, Friesische Familienwappen Bd. II. Farbliche Bearbeitung nach handschriftlichen Randangaben: G. Kronsweide



Die mit heißer Nadel gestrickte Ahnentafel der Ditzumer Häuptlinge mündet auch in die Geschlechter der Häuptlinge von Jemgum und mit Theda von Reide und ihrem Mann Fokko Ukena letztlich durch deren Enkelin, Gräfin Theda, ins ostfriesische Grafenhaus. Grafik: G. Kronsweide

ein Stammbaum. In der Übersicht steht ziemlich oben ein Udo Tiadeka, der seinen Nachnamen auch von einem Tiado erhalten haben dürfte, der zu Anfang des 13. Jahrhunderts und damit in der Hochzeit der Friesischen Freiheit lebte und vielleicht der Namensgeber des Tjaddewegs war. Ob diese These zukünftig durch weiterführende Arbeiten von qualifizierten Historikern erhärtet werden kann, bleibt abzuwarten. Immerhin führte die Verknüpfung von zwei Namen den Autor zu dieser Spekulation.

In diesen Zusammenhang gehört noch das Wappen der Ditzumer Häuptlinge, das in Holtmanns „Wappen der ost-

friesischen Geschlechter“ im Ostfriesischen Monatsblatt 1880/81 (S. 249) veröffentlicht worden ist. Die Beschreibung lautet dort: „In goldenem Schilde ein schwarzer Adler. Helmschmuck: wachsender schwarzer Adler.“ Eine Darstellung des Wappens (linke Spalte), fand sich als Kopie in der Familienkunde der Ostfriesischen Landschaft.

G. Kronsweide

Alte Molkerei in Ditzum

Unter der Überschrift „Neues Kapitel in der Geschichte der alten Molkerei“ berichtete die Rheiderland Zeitung (Kai-Uwe Hanken) am 17.8. über den Fortschritt der Rekonstruktion des alten Molkereibauwerks aus dem Jahr 1893. Dabei wurde auch der Projektentwickler und Investor Günter Stader aus Langenfeld bei Düsseldorf vorgestellt, der das Gebäude im Oktober 2017 erwarb und die Restaurierung des Gebäudes als seinen Lebensraum bezeichnet. Stader

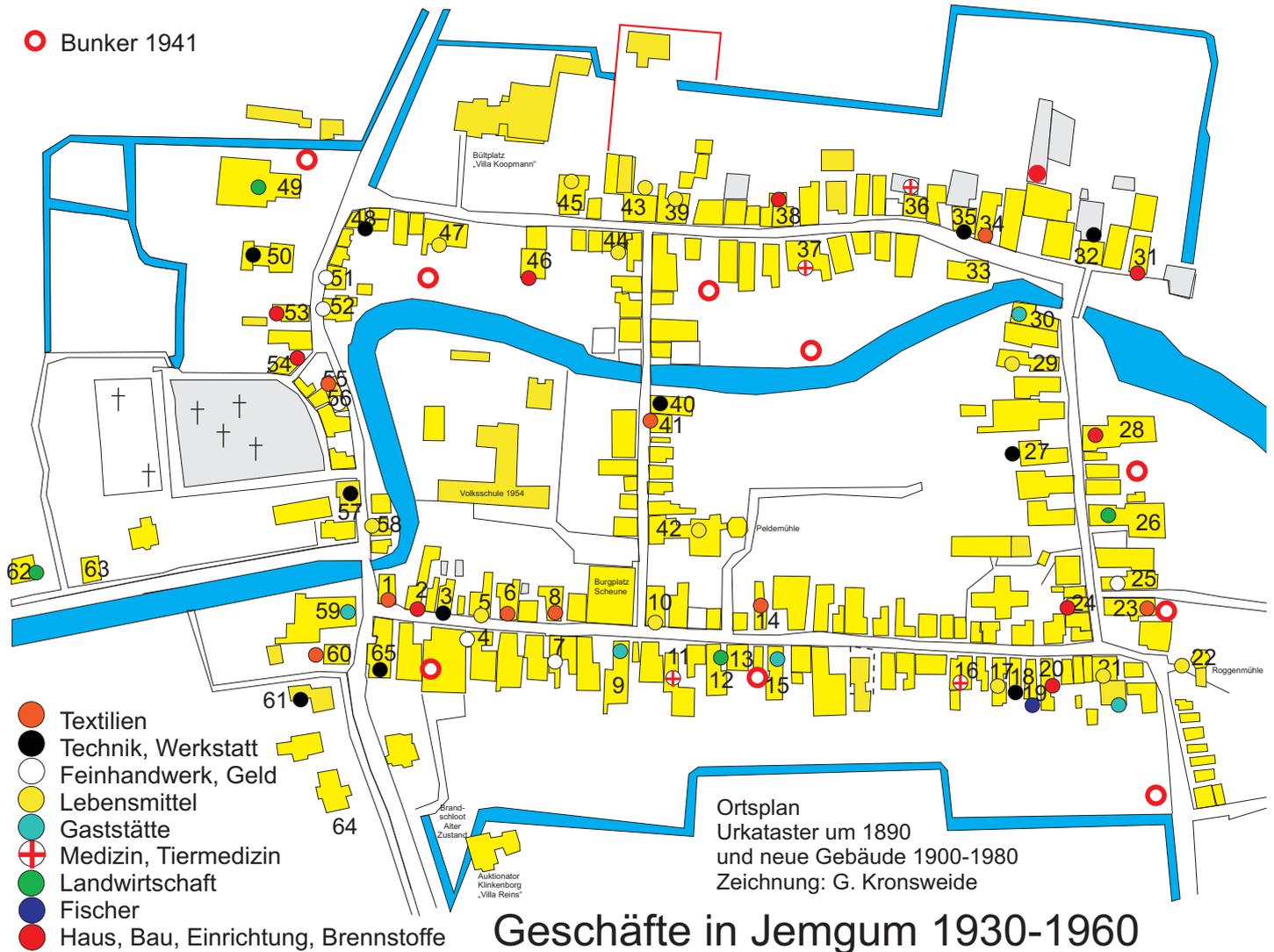


ist Diplom-Ingenieur und Energieberater. Er bestreitet derzeit noch ein Architektur-Fernstudium an der Bauhaus-Universität in Weimar. Die Arbeiten haben erst einmal auf der Rückseite des Gebäudes begonnen, so dass an der Giebelseite noch keine Veränderung ablesbar ist. Stader möchte aber den ursprünglichen Zustand des Gebäudes bis zum Sommer 2020 wiederherstellen. Ziel ist es, auf den zwei Etagen des Gebäudes acht

Wohnungen auszubauen. Ab Frühjahr 2020 entstehen hinter dem Gebäude auch noch drei Bungalows. Es fällt auf, dass bei der Darstellung der Geschichte der Molkerei in Ditzum in der Berichterstattung die ersten 15 Jahre des Betriebes ausgeblendet werden, in der Carl Georg Kronsweide die Ditzumer Molkerei erfolgreich leitete (Inbetriebnahme 1.6.1894). Kronsweide kam aus Borgstede bei Varel und beförderte die Molkerei im Auftrag der Molkereigenossenschaft Niederheiderland zu einem überregional bekannten Betrieb. Kronsweide schaffte es schnell, sich auch überregional als Fachkapazität im Molkereiwesen zu beweisen. Aus Ditzum gibt es dazu keine Nachrichten und auch im Familienbesitz gibt es nur wenige Fotos der dort geborenen Kinder.

In einer Zeitungsmeldung vom 1.11.1900 berichtet die Rheiderland Zeitung aber: „Heute ist unser Molkerei-Vorsteher Herr Kronsweide nach Bremen abgereist, um auf der dasebst von der Königlichen Landwirtschaftskammer veranstalteten Butter-Ausstellung als Preisrichter zu fungieren.“ Am 10.11.1908 vermeldete die Zeitung: „Molkereiverwalter Kronsweide aus Ditzum beabsichtigt in Jemgum eine Molkerei zu bauen. Die Ausschreibung der Arbeiten erfolgte durch Architekt Wiese. In Jemgum wirkte Kronsweide danach von 1915-1933 als Fleckenvorsteher (Bürgermeister).

G. Kronsweide



Geschäftshäuser in Jemgum

Immer wieder, besonders bei Dorfführungen, wird man daran erinnert, dass der Ortskern früher eigentlich eine Art Fußgängerzone mit zahlreichen Geschäften war. Und auch im Gespräch kommt es häufig dazu, dass man sich gerne an die Vielfalt der Einkaufsmöglichkeiten im Dorf und an die darin arbeitenden Geschäftsleute erinnert. Daher wurde für diese UHU-Ausgabe eine Zusammenstellung der Kaufleute, Geschäfte und Dienstleister aus der Zeit zwischen 1930 und 1960 angefertigt.

Die Zahlen in der Karte bezeichnen den Standort der unten aufgeführten Hausbesitzer und Geschäfte. Die farbigen Punkte kennzeichnen die Art des Geschäfts. Insgesamt wurden über 60 Geschäfte und Dienstleister zusammengetragen. Das bedeutet bei etwa 180-190 Gebäuden, dass sich in fast jedem dritten Haus ein Geschäft befand. Dabei sind die Ziegeleien noch nicht einmal mitgezählt worden. Heute kann man die Geschäfte im Dorf bedauerlicherweise mühelos an beiden Händen abzählen. Die Liste ist z.T. sogar noch verkürzt, weil in dieser Zeit auch die Geschäftsinhaber und die Art des Geschäftes wechselten. Wenn dies auch noch berücksichtigt worden wäre, hätte das die Liste noch um etliche Namen

erweitert. Die Zählung beginnt im Westen der Langen Straße. Die alte historische Zählung der Hausnummern begann früher beim Sielhus und führte von dort durch die Sielstraße, Deichstraße, Lange Straße, Hofstraße zur Oberfletmerstraße, wobei wie auch hier die Kreuzstraße zur Hälfte jeweils in die Zählung der Langen und Oberfletmerstraße eingereiht wurde. Deutlich wird aber auf jeden Fall, welche vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten im Dorf vorhanden waren und vielen Einwohnern über Generationen ein Auskommen boten.

- 1 Roselieb, Günther, Textilien; später Zimmermann, dann Pals
- 2 Kaulig, Richard, Möbelgeschäft und Tischlerei
- 3 Schmidt, Menno, Kupferschmied, Installateur
- 4 Degenaar, Claas, Buchbinderei
- 5 Wendt, Hermann, Bäckerei
- 6 Frey, Neeske, Heißmangel
- 7 Korte, Hermann, Fotograf, Kunstmaler
- 8 Busemann, Edzard, Textilien
- 9 Hochmann, Paul, Gaststätte, Kolonialwaren
- 10 Jonczyk, Herbert, Kaufmann, Kolonialwaren
- 11 Bellwinkel, Emil, Dr. med., Arzt
- 12 Bronn, Gerhard, Landwirtschaftlicher Betrieb
- 13 Goldsweer, Wessel, Fischer
- 14 Harkema, Berend, Schneider

- 15 Bierma, Bernhard Otto, Gaststätte, Schießstand
- 16 Markus, Karl-Gerrit, Tierarzt (davor Dr. Frerichs)
- 17 Eenboom, Henrich, Bäckerei
- 18 Abbas, Johann, Fuhrmann
- 19 Meyer, Berend, Fischer
- 20 Klinkenborg, Reinhard, Malermeister mit Laden
- 21 Jonczyk Herb., Lebensmittel; Gaststätte Kruse, dann Jaspers
- 22 Plenter, Diedrich, Mühle
- 23 Tielemann, Siegfried, Schustermeister
- 24 van Loo, Heine, Baugeschäft
- 25 van Sluis, Bankfiliale
- 26 Haats, Rudolf, Landwirtschaftl. Betrieb
- 27 Janssen, Friedrich, Fuhrgeschäft
- 28 Meyer Enno, Brennstoffe
- 29 Knoop, Justus Bierma, Kaufmann, Kolonialwaren
- 30 Nagel, Engelke, Gaststätte Sielhus
- 31 Schmidt, Jakob, Bau-, Brennstoffe, Holz
- 32 Gauda, Walter, Schrotthandel
- 33 Pommer, Heinrich, Arends, Hinderk, Lebensmittel
- 34 Horn, Herbert, Schustermeister
- 35 Müller Elektrofachgeschäft
- 36 Lüdeling, Friedrich, Dr. med., Arzt
- 37 Lortz, Ernst, Dr. rer.nat. „Apotheker
- 38 Baartz, Johannes, Tischlerei
- 39 Poppen, Nanne, Bäckerei
- 40 Abbas, Renko, Fuhrgeschäft
- 41 Roelfs, Leonhard, Schustermeister
- 42 Ahten, Hetzke, Knut, Müllermeister, Mühle
- 43 Sühwold, Johann, Kolonialwaren
- 44 Nagel, Enno, Obst, Gemüse, Fisch
- 45 Rippena, Diederich, Kaufmann
- 46 Reddingius, Petrus, Immenga, Eltjo Bau-, Brennstoffe
- 47 Santjer, Rolf, Schlachtereij; davor Dr. med. Kok
- 48 Kroon, Bertus, Klempnermeister
- 49 Diddens, Tjakko; Bronn, Diedrich, Landwirtschaft
- 50 Ackermann, Georg, Schmied, Fahrräder, Tankstelle
- 51 Meinen, Theodor, Uhrmachermeister
- 52 Ginzel, Oskar, Friseurmeister
- 53 Battermann, Harm, Malermeister
- 54 Heikens, Bernhard, Stellmacherei
- 55 Köller, Johann, Henriette, Textilien
- 56 Köller, Johann, Friseurmeister
- 57 Kronsweide, Gerhard, Fahrradwerkstatt, Postzweigstelle
- 58 Wendt, Otto, Obst, Gemüse, Blumen Kränze
- 59 Valyko, Werner, Anni, Kaufm., Gasthaus, Schießstand
- 60 van Mark, Reinardus, Schneiderwerkstatt
- 61 Greving, Johann, Schmiedemeister
- 62 Kronsweide, Georg, Molkerei am Dukelweg
- 63 Lochte, Kohls, Gärtner, Schulz, Polizeistation
- 64 Smidt, Ferdinand (Pastorei), dann Pastor Voget, Jhs.
- 65 Greving, Habbertus, Tankstelle, Autowerkstatt; Pals, Ulrich

Kind zu verkaufen

Aus Berlin kam jüngst die Nachricht eines stolzen Vaters, dass seine Tochter, die Enkelin der Schwester meines Vaters eine Kurzgeschichte veröffentlicht hat: <https://www.schlaflos-im-ellington.de/kind-zu-verkaufen-anna-lochte/>

G. Kronsweide



Die erste Erntekrone erhielt am Erntedankfest 2004 die Gemeinde Jemgum. Sie wurde durch Bürgermeister Jakobus Baumann in Empfang genommen. Foto Hanken (RZ 4.10.2004).

Erntekrone

Die Erntekrone wird seit 2004 nach einer Idee von Gerhard Busemann vom Mühlenverein für besondere Verdienste „verliehen“. Ursprünglich gehört die Erntekrone quasi als Krönung des bäuerlichen Jahres zum Erntedankfest. Sie wird an Institutionen, die sich besonders für das Gemeinwohl in der Gemeinde Jemgum verdient gemacht haben, überreicht.

G. Kronsweide

Die bisher Geehrten waren:

- | | |
|--|--|
| 01. 2004 Gemeinde Jemgum (Bgm. Baumann) | 09. 2012 Seniorenheim |
| 02. 2005 Spark. Jemgum (Hartmut Schröder) | 10. 2013 Ziegeleimuseum Midlum |
| 03. 2006 Möbel Groenewold (Eggert Groenewold) | 11. 2014 Freiwillige Feuerwehr Jemgum |
| 04. 2007 Ev.-ref. Kirche (Pastor van der Laan) | 12. 2015 Rheider Deichacht, Sielacht Rheiderl. |
| 05. 2008 Ev.- luth. Kirche Holtgaste (Santjer) | 13. 2016 Molkereimuseum (Dr. Jörg Müller) |
| 06. 2009 Ev.-ref. Kirche Midlum (G.Zippert, N. Zimmer) | 14. 2017 Gärtnerei de Vries |
| 07. 2010 Ev. luth. Kirche Pogum | 15. 2018 Grundschule Jemgum (B. Worpenb.) |
| 08. 2011 Ev. ref. Kirche Critzum | |

Jip-Jap

Zum wiederholten Mal wird die Frage nach der Herkunft des Ausdrucks Jip-Jap derzeit durchs Dorf getrieben. Zugegeben - es gibt keine eindeutige Erklärung dazu. Das erste Mal erschien 1996 in **dit un dat Nr. 26** dazu eine Stellungnahme, weil in der dort abgedruckten Erzählung „De Pastorenwahl“ von Fritz Hermann Lottmann aus „Staaltes ut Poggenbörg un Jipjap“ (Geschichten aus Emden und Jemgum) auch im Buchtitel Jemgum als Jipjap bezeichnet wird. Lottmann war ein Enkel von Fritz Wiarda Lüpkes, der 1824 in Midlum als Sohn des Lehrers Isebrand Eilders Lüpkes geboren wurde. Fritz Wiarda Lüpkes wirkte von 1852 bis 1888 als Lehrer in Oldersum. Ob nun Lottmann Erfinder des Ausdrucks war oder ob er den Ausdruck von seinem Großvater übernommen hatte, muss solange dahin gestellt bleiben bis eine ältere Quelle mit dem Ausdruck zum Vorschein kommt. Im Dorf hörte man aber auch die Interpretation, dass die beiden Mühlen den Ausdruck hervorgebracht hätten: Die eine hätte bei starkem Wind „gejippt“ und die andere „gejappt“. Es ist klar, dass es sich um eine scherzhafte lautmalersche Bezeichnung handelt, die entweder vom Spott der Nachbardörfer herrührt oder aber die Selbstironie der Jemgumer unterstreicht.

G. Kronsweide

Heimat- und Kulturverein Sielhus



Brothers & Friends mit (von links): Klaus Bayerl (Gitarre und Gesang), Bernd Schmalzer (Gitarre und Gesang) und Werner Krüger (Schlagzeug), Werner Tschuschke (Gesang) und Günter Schmalzer (Bass). Foto: H. Kuper (RZ 11.6.2019).

Rock am Sielhus

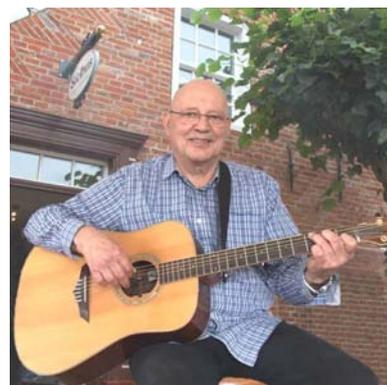
Zum ersten Mal präsentierten Brothers & Friends ihre „Zeitreise durch 60 Jahre Rockgeschichte“ dem Publikum am 8.6. außerhalb des Sielhus' auf dem Marktplatz, so dass diese Veranstaltung „Buten döör“ angekündigt wurde (RZ 11.6.2019, H. Kuper). Einen kurzen sommerlichen Regenschauer nahmen die Besucher der Veranstaltung als Zugabe auf und ließen sich dadurch nicht aus der Stimmung bringen. Selbst Radtouristen aus NRW und Berlin entdeckte RZ-Redakteur Hinrich Kuper unter den Zuhörern. Das Programm und Konzept wurde wie immer von Klaus Bayerl erarbeitet. Er sammelte auch die von ihm zur Einleitung der Lieder vorgelegten Geschichten und Anekdoten. Bei den Brüdern der Gruppe handelt es sich um: Klaus Bayerl, Günter Schmalzer und Bernd Schmalzer, die Freunde sind Werner Tschuschke und Werner Krüger.

G. Kronsweide

Lesung im Sielhus



Am 17.8. stellte Detlef Plaisier um 19 Uhr sein Buch „Eine Geschichte der Ältesten“ im Sielhus den Jemgumern vor. Das Buch enthält eine Sammlung von Interviews mit Senioren aus dem Landkreis. Aus Jemgum leistete Adele Hetzke mit ihrer Familiengeschichte dazu einen Beitrag.



Frühschoppen mit Bernd Schmalzer

Am 15.7. gastierte Bernd Schmalzer diesmal als Solist zum „internationalen Frühschoppen“ ca. drei Stunden in seinem zweiten „Wohnzimmer“ im Sielhus, wie die Rheiderland schrieb. Seine Lieder führten vor einem dankbaren Auditorium von Rock und Pop der letzten fünfzig Jahre über deutschsprachige Lieder bis zu plattdeutschen Stücken aus der Region (RZ 10.7.2019). Fotomontage: G. Kronsweide

G. Kronsweide



Fahrradtour zur Schöpfmühle

Die diesjährige Fahrradtour führte am 7.9. bei wechselhaftem Wetter über den Dukelweg nach Marienchor und über Hatzumerfehn nach Ditzumerverlaat, wo kurz vor Oldebooms Warf ein Püschchen zur Getränkeaufnahme eingelegt wurde. Dann fuhr die unterwegs witterungsbedingt dezimierte Gruppe durch Ditzumerverlaat bis zur Wasserschöpfmühle am Wynhamsterkolk, wo der Mühlenwart der Gruppe Wissenswertes über die Geschichte der Mühle vortrug. Leider war die Teilnehmerzahl diesmal an den Fingern beider Hände abzuzählen, so dass man die Tour auch mit zwei PKW hätte bewältigen können. Aber das war ja nicht Sinn der Sache. Zum anschließenden Grillen fand sich dann doch noch eine Menge von Mitgliedern ein. Foto: Harmine Behrends.

G. Kronsweide



Ahnenforschung

Familie Monkhorst

Im Sommer 2019 weilte Gerard Monkhorst aus Bakkeveen (Friesland) in den Niederlanden auf den Spuren seiner Vorfahren ein paar Tage mit seiner Lebensgefährtin in Jemgum. Während eines Treffens und über den Austausch der Mailadressen konnten diverse Daten über die Familie ausgetauscht werden. So stellte Gerard Monkhorst auch ein Foto der letzten noch in Jemgum ansässigen Tochter des Amtsvoigts Hinrich Monkhorst zur Verfügung. Es handelt sich um die jüngste Tochter Anna Gesina Monkhorst, die als Klavierlehrerin tätig war und bei der auch Wilhelmine Siefkes ihre Wohnung hatte. Ihre ältere Schwester Rena Johanna lebte 1896 in Hannover. Die älteste Tochter Anne Friederike war mit dem Telegrafisten Friedrich Wilhelm Duensing aus Hannover verheiratet. Gerardus Monkhorst ist ein Sohn des 1891 in Zuidbroek geborenen Gerhardus Monkhorst. Von den Schwestern Anna Gesina und Rena soll es eiserne Kreuze auf dem Friedhof gegeben haben. Bei einem Besuch in Jemgum 1969 zusammen mit seinem Vater Gerhardus trafen sie sich mit Jemgumern, die Anna Gesina noch gekannt hatten, darunter Evert Bronn und Töbine Bierma. Frau Bierma war im Haushalt der Familie Monkhorst tätig



Das Foto (im Original 46x55 cm) von Anna Gesina Monkhorst (1854-1932) hatte die Frau von Bernhard Otto Bierma, Töbine Kroon (1876-1972), noch in ihrem Besitz und übergab es 1969 an Gerhardus Monkhorst.

gewesen. Das Klavier der Klavierlehrerin kam nach ihrem Tod in den Besitz der Familie Bierma. Die Nachlassverwaltung besorgte 1932 Bruder Johann Renard Monkhorst in Emden (dessen Familiengrabstein oben links in der Stammtafel).

G. Kronsweide



2307 ? Harmen Henrichß 1650
+ vor 5.3.1715
oo Aeltie Hinderiks = 5.3.1715
Schuhmacher
1650 Frau und Kind

?

2306 ? Harm Hinderks 1653 und 1666
+ vor 21.6.1676
Armenvorsteher
oo Beeke Geerds

1954 Hindrik Harms = ? Hindrich Harmens 1672
Gortemaker
+ = 1715
oo Antie Harberts

3828 Jan Hindriks Monkhorst
Gortemaker
1694-1741
oo 1717 Dedde Pauwels

3822 Harmen Hinrichs Monckhorst
Gortemaker in de Kruisstraat
1700-1773
oo 1723 Tryntie Ulferts

3820 Harbert Hindriks Monckhorst
1706-1780
oo Anna Hinderiks (Pekel/NL)

3824 Hindrik Harms Monckhorst
Schoemaker in de Kruisstraat
1724-1790
oo 1749 Geertje Tjarks

3831 Ulfert Harms Monckhorst
Kaufmann
* 1726 Jemgum
oo 1748 Oldersum
Reena Szygers

3823 Hinderk Harberts Monckhorst
1741-1820
oo I Engel Klaassen Bos
oo II 1770 Elske Hinderks Daveman

Familie Monkhorst in Jemgum und Zuidbroek

3821 Harm Hinderks Monckhorst
Schuhmacher
1763-1823 (* Jemgum + Zuidbroek NL)
oo 1802 Aaltje Fransen Dirksen

3825 Hinderk Hinderks Monckhorst
1774-1833
oo Anna Friederichs Diekhof

Verkürzte Stammtafel 1715-1933

Gerhardus Harms Monckhorst
1811-1877 (* Jemgum + Zuidbroek NL)
oo Ida Hessels Mellema

3818 Elske Monckhorst
1814 - vor 1858

3825 Hinderk Hinderks Monckhorst
Schuhmachermeister
1774-1833
oo Anna Friederichs Diekhof

Herman Monkhorst
1851-1914 (* Zuidbroek + Sappemeer NL)
oo Margaretha A. van Linge

3819 Friedrich Monkhorst
Canzley-Gehilfe
1808-1840
oo Talle Ubbens

3826 Hinderk Monkhorst
Canzelist, Amtsgehilfe, Amtsvoigt
1810-1887
oo 1839 Rena Maria Peters

Johann * 10.1.1826

Gerhardus Monkhorst
1891-1978 (* Zuidbroek)
oo Annetje van Oostrum

3827 Jacob Georg Monkhorst
Ober-Telegraphist zu Mainz
1843-1868
oo 1868 Mainz

3829 Joh. Heinr. Friedr. Monkhorst
Intendantur- Secretariats-Assistent in Coblenz
oo 1846 Ida Henriette Penning

Johann Renard Monkhorst
in Emden
* 1.7.1852 Jemgum

Rena Johanna * 14.8.1848 + 29.8.1932
Anna Gesina * 28.7.1854 + 30.3.1932

Gerard A. Monkhorst * 1933 Amersford

Pauline Auguste Luise Bernhard



Reiderland, Leer, Ostfriesland

Archäologische Ausflugsziele in Ostfriesland: Hinweise, Infotafeln und Bücher

Ostfriesland bietet eine ganze Reihe Sehenswürdigkeiten, die mit archäologischen Ausgrabungsstätten verbunden sind. Um sich darüber zu informieren, wurde vor allem ein archäologischer Führer (Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland 35) herausgegeben, der den Interessierten über die Objekte informiert und den Weg zu den Fundorten weist. Zur weiteren Vertiefung seien hier weitere Publikationen aufgeführt: Die Evenburg in Loga (Bärenfänger), die Burg der Beninga in Wirdum (Peters, van Lengen, Schwarz), Zwischen Kirche und Emsmauer (Bärenfänger, Rasink, Scheele), Die Urgeschichte in Ostfriesland (Schwarz), Aus der Geschichte der Wüstung Kloster Barthe (Bärenfänger), Ihlow, Archäologische, historische und naturwissenschaftliche Forschungen zu einem ehemaligen Zisterzienserkloster in Ostfriesland (Bärenfänger, Brüggler). In Vorbereitung sind noch ein Buch über seine Ausgrabungen im Kloster Ihlow von Bernhard Thiemann (Dissertation) und ein Buch über seine Ausgrabungen in der Dieler Schanze (Jemgumer Zwinger) und der Festung Leerort von Andreas Hüser (dazu die Tafeln rechts).

Falls sich jemand für eine reich illustrierte Gesamtdarstellung über die Archäologie im Küstenraum interessiert, dem sei besonders das Buch „Land der Entdeckungen“ ans Herz gelegt (Abb. und Link rechts oben).

Infotafeln an oder in Zusammenhang mit archäologischen Ausgrabungsstätten mit reichhaltigen Informationen findet man im Raum Ostfriesland nicht nur in den **Fluren des Archäologischen Dienstes** in Aurich,

sondern auch in den Museen in Moordorf (Moormuseum), Weener (Ausstellung über die Dieler Schanzen im Heimatmuseum) und Leer (Ausstellung über die Festung Leerort im Heimatmuseum) und im Umfeld von archäologischen Sehenswürdigkeiten beim Kloster Ihlow, im Heseler Wald (Wüstung Kloster Barthe), in Hesel (vor und in der Villa Popken), in Detern (Schlüsselburg), an der Festung Leerort, vor der Dieler Schanze (Jemgumer Zwinger), im Sportpark in Timmel und im Rathaus der Samtgemeinde Holtriem.

G. Kronsweide



Den umfangreichsten und intensivsten Überblick über die Archäologie des friesischen Küstenraums erhält man durch das Buch „Land der Entdeckungen“ oder den Archäologischen Führer.

Die Festung Leerort

Ausgrabungen und Geschichte

Die Festung Leerort ist ein archäologischer Fundort in der Gemeinde Leer. Die Festung wurde im 17. Jahrhundert erbaut und ist heute ein Nationaldenkmal. Die Ausgrabungen haben viele interessante Funde zu Tage gefördert, darunter Waffen, Münzen und persönliche Gegenstände. Die Festung wurde im 19. Jahrhundert wieder aufgebaut und ist heute ein beliebtes Ausflugsziel.

Informationen

Die Festung Leerort ist ein archäologischer Fundort in der Gemeinde Leer. Die Festung wurde im 17. Jahrhundert erbaut und ist heute ein Nationaldenkmal. Die Ausgrabungen haben viele interessante Funde zu Tage gefördert, darunter Waffen, Münzen und persönliche Gegenstände. Die Festung wurde im 19. Jahrhundert wieder aufgebaut und ist heute ein beliebtes Ausflugsziel.

Die Dieler Schanzen

De Dieler Schanzen

Ausgrabungen und Geschichte

Die Dieler Schanzen sind ein archäologischer Fundort in der Gemeinde Weener. Die Schanzen wurden im 17. Jahrhundert erbaut und sind heute ein Nationaldenkmal. Die Ausgrabungen haben viele interessante Funde zu Tage gefördert, darunter Waffen, Münzen und persönliche Gegenstände. Die Schanzen wurden im 19. Jahrhundert wieder aufgebaut und sind heute ein beliebtes Ausflugsziel.

Informationen

Die Dieler Schanzen sind ein archäologischer Fundort in der Gemeinde Weener. Die Schanzen wurden im 17. Jahrhundert erbaut und sind heute ein Nationaldenkmal. Die Ausgrabungen haben viele interessante Funde zu Tage gefördert, darunter Waffen, Münzen und persönliche Gegenstände. Die Schanzen wurden im 19. Jahrhundert wieder aufgebaut und sind heute ein beliebtes Ausflugsziel.

Rudolf Foltens Datenbankzähler

GENEALOGIE DB
55884
PERSONEN

Impressum
UHU Nr. 7 - © Heimat- und Kulturverein Jemgum e.V.
1. Vorsitzende: Monika Berndt, Osterwinsumer Weg 12,
26844 Jemgum. Layout, Gestaltung und Satz: G. Kronsweide.
Beiträge: G. Kronsweide (Seite 1-16). Jemgum, 25. Sept. 2019